Schiersteiner Zeitung

Angeigen iften die einspaltige Rleinzeile ober beren Raum 15 Bip. ite auswärtige Besteller 20 Pfg. Reftamen 50 Big.

Bezugöpreis antlich 65 Big., mit Bringer-en 70 Big. Durch bie Boft sem vierteljährlich 2.10 Mt. ausicht. Bestellgeib.

Bernruf Rr. 164.

66.

Amts: B Blatt.

Schierstein und Umgegend Ungeigen Blatt für (Schierfteiner Anzeiger) — (Schierfteiner Machrichten) — (Schierfteiner Tagblatt) (Schierfteiner Heuefte Nachrichten) - (Niederwallnfer Zeitung)

Ericeint: Dienstage, Donnerstage, Cametage

Drud und Berlag Brobft'ide Buchbruder ri Schierftein.

Berantworllicher Schriftleiler Bilb. Brobft, Schierftein.

Fernruf Dr. 164

Donnerstag, den 6. Juni 1918.

26. Jahrgang

Von den Fronten.

(Amtlich.) Großes Sauptquartier, ben 5. Juni R (BID).

Wefflicher Kriegsschauplag. heerrogruppe Rronbring Rupprecht: Erfolgreiche gibge in Flandern brachten Gesangene ein. Un der gen Front hielt rege Erfundungstätigkeit an. Der

Heriefampf lebte borübergebenb auf. Decresgruppe Tenticher Arondring: In Erweites unferer Erfolge auf dem Sudufer der Niene en wir den Feind auf Amblend-Cutry gurud nahmen feine Stellungen nördlich von Dommiere. Dertliche Rambihandlungen beiderfeite bes Duregfet. Im übrigen ist die Lage unverändert. Leutnant Löwenhardt errang seinen 26. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Las Marne-lifer feft in unferer Sanb.

Der Marnefluß bietet uns eine ftarte natürliche niere. Die Gegner versuchen, burch eine Bersamm-g all ihrer Angriffsmittel jum Drude gegen bie en Flanken unseres Aloges die Breite des Eindes gu berringern, unfere Stellung gwifden Nione Marne zu quetschen, und so ihre Basis zu beren. Irgendein Erfolg ist ihnen dabei, troß aller gebeuren Blutopser, die sie brachten, bisher nirab beschieden gewesen — unser Angriff ist über ihre wütenden Gegenstöße seinen Weg gegangen bat uns täglich neuen Raum und damit noch eren Grund für unsere unerschütterliche Marneellung gewonnen.

Bereits heute liegt der größte Teil des Marnenbreiterung ber beutschen Front an der Marne hat ne völlige Sperre des Marnetales bewirtt.

Deutiche Sturmwagen im Rampf.

Berlin, 5. Juni. (2B. B.). An ber gleichen Stelle iden bent Binterberg und Berry-au-Bac, an ber in Frühjahreichlacht 1917 frangoniche Tantgeichmader miffen und jufammengeschoffen wurden, festen am 27. 5. Die benifchen Sturmmagen jum Angriff an. Die Inte, die bier in ber Morgenbammerung vorraffellien, nanden in englischen Beuterante, Die jest mit beuticher abung zeigen fonnten, was die Tantmaffe bei geschickem nat und rudfichtelofer Bubrung gu leiften imftande ift. Arras und bei Cambrai bie englischen Tantgeichmader uripeiend fich heranwalgen faben, bis Bollireffer ber uchen Artillerie fie vernichteten, tonnten jest als Tant. manbanten Schreden in die Reihen ber englischen Inmetie tragen. Dit ihnen wetteiferten Dafchinengewehriere, Artilleriften und Offigiere ber Rraftfahrtruppen in a gubrung ber Pangerfin mwagen. In bent Augenblid, Die Infanterie jum Sturm antrat, hatten bie Tante Tante bie auf 1000 Deter bor ber Infanterie ber.

Ein Bataillon tam unter bem Gouge ibm boraustenber Zante eine Strede bon 4 Rm. bis an ben Rugelaft ohne einen Dann Berluit bormaris. Ein Geurmagen fuhr bis Bontavers und machte mehr als 200 Geingene, die er, aus ihren Graben berausholend, ber nach. nonen bie englischen Batterien und Grabengeschute ben Simmarich ber beutichen Bangermagen aufzuhalten. Bon Saeht gefest, aber ber überlebende Ren ber Befagung Buff ju Rarabinern und handgranaten und tampfte als Die Tante melde Englander auf ihrem Radjuge gegen Amiens gure Dupenben und handerten gurudnegen, leifteten uns gute

Das Ergebnis einer Woche.

Berlin, 5 Sunt. (28. B.) In einer Moche beiehlen die Deutschen mabrend der Golacht zwischen der Lisne und Ma ne fiber 3000 gkm feindlichen, feils fruchtbarften Bodens mit gabireichen Biefen, Obst und Beingarten. Heber 200 Deifchaften, barunter 15 Glable mit mehr als 1 000 Einwohnern, fielen in deutsche Sand. In ihnen ift nur ein Teil der Bevolkerung guruckgebiteben, Reft, rund 75 000 Geelen, verliegen ihre Bobnftatien und floben über Die Marne. Diefe Flüchllinge fallen bur frangofifden Regierung gur Laft, die fie unterbringen and verpflegen mus.

Clemenceaus Soffnungen.

"Die Umerifaner tommen."

Die Sozialisten sind bei einem Borstoße gegen bie Regierung Clemenceaus noch einmal unterlegen. Der "Tiger", der rüdsichtslose Gewaltmensch Clemen-ceau, hat die Beantwortung der sozialistischen Inter-pellation über die Kriegsziele ausgeschoben, und der Bersuch, ihm eine bestimmte Zeit vorzuschreiben, ist abgelehnt worden.

Clemenceau meinte, daß es ihm unmöglich fei, nach Berlauf bon feche Tagen ber Schlacht, Erflärun-rungen über die militarische Lage abzugeben. Beiter:

Der Abfall Ruglands erlaubte ben Deutschen, 200 Divifionen gegen uns gu werfen. Der Augen. blid ift furchtbar, aber ber Selbenmut ber Coldaten ift ber Lage gewachfen. Unfere Solbaten tampfen

Die Deutschen ftiltraten fich in ein Abenteuer, wir weichen gurud, allerdings, werden aber niemals fabitulieren. Wenn Gie entschloffen find, bis jum Ende

ju gehen, ift der Sieg unfer. Die deutsche Taktik versucht, uns zu schreden. Es wird ihr nicht gelingen. Die Amerikaner kommen. Die Streitkräfte der Frangosen und Engländer erichopften fich, Diejenigen der Deutschen übrigens auch. Das Spiel geht mit hilfe ber Amerikaner weiter. Uniere Berbundeten find entschloffen, ben Krieg bis gum

Ende zu führen."

Clemenceau verweigerte jede Festsetung der Debatte und stellte die Bertrauensfrage. Die Vertagung auf unbestimmte Zeit, welche die Regiering sorberte, wurde mit 377 Stimmen dafür und 110 dagegen angenommen.

Vom 21-Boothrieg.

Wieber 28 000 Tonnen.

(Amtlich.) Berlin, 5. Juni. Das von bem be-währten U-Boots-Kommandanten Oberleutnant 3. G. Log befehligte Boot hat im Kanal neuerdings 5 Damp-fer und 3 frangofifiche Fischerfahrzeuge mit über 28 000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versensten Tampsern befanden sich der engusche hilfskreuger "Moldavic" (9500 To.), sowie ein bewassneter Damp-ser von etwa 6000 To. Größe, die beide aus fark gesichertem Geleitzuge herausgeschossen wurden.

Ramentlich sesterzuge geransgeginden wurden. Ramentlich sestegstellt wurden ferner noch der be-waffnete englische tiesbeladene Dambser "War Ban-ther" (5875 Lo.) und die französischen Fischtutter "Betit Georges", "Soubenir-de Ste.-Warie" und "Jo-seph Simon". Der Ches des Admiralstades der Marine.

U-Bootfvieg und BinneMangel.

Aus Paris wird den "Financial News" berichtet: "Ein noch nie dagewesener Mangel an Zinn macht sich bemerkdar, da eine Regesung des Zinnhandels nicht stattgefunden hat, wie im Bleihandel. Das fianbige Steigen bes Preises ift nicht nur eine Folge bon Spefulation; es ift vielmehr bas Ergebnis ber gracht raumidmierigfeiten.

Amerikanische Erpressungen.

Bie Die "fleinen Rationen" behandelt werben.

Den Bereinigten Staaten bon Rorbamerifa ift jedes Mittel recht, um den Mittelmächten neue Feinde auzuführen. Die Behandlung der europäischen Neutralen hat zur Genüge die Schärfe des Drucks gezeigt, den Nordamerika anwendet, um sie der Entente gefügig zu machen. Mit ähnlichen Mitteln arbeitet aber Wilson auch auf seinem eigenen Kontinent. Erft fürglich find einige mittelameritanische Staaten gum Unichluß an Die Feinde Deutschlands gezwungen

Bie bie nordameritanifde Regierung arbeitet, tann aus einem Drudbersuch erseben werben, ben fie gegen Mexito ausgesibt bat. In diesem Falle ift es allerdings bei bem Bersuch geblieben, und noch bazu ist er bekannt geworden, was den Rordamerikanern bophelt unangenehm sein muß. Meriko brauchte für seine Finanzen dringend 300 Millionen Goldpesos und verhandelte über deren Beschaffung mit den Berschieden Stocken einigten Staaten. Mis Bedingungen bot Megito an: einen Ausgabefurs bon 100 Brogent, eine Berginfung bon 5 Brozent, daneben eine Kommission von 1/2 Brozent und eine Tilgung in 30 Jahren, abgestuft in drei Raten mit zehnjährigen Zwischenraum. Diese Bedingungen waren gewiß für die megikanischen Berhältnisse

etwas gilnftig. Bas aber bot Rorbamerita baffir? Darleben van 300 Millionen Golbbejos, davon 100

Millionen in Maschinen, etnen Ausgabeturs von 38 Prozent, eine Provision von 3 Prozent. Die Sauptbedingung aber war: sosortiger Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, Wirtschafterieg und baldige Kriegserklärung an Deutschland. Damit wird, außer der üblichen amerikanischen Auswucherung, auch hier die amerikanische Absicht offenbar, durch Gewährung ober Berweigerung von Darlehen den Reft der neutralen Mächte zum Kriege gegen Deutschland zu

Bei Mexiko hat dieser Bersuch keinen Erfolg ge-habt. Die nordamerikanischen Bedingungen wurden von Carranza glatt abgelehnt. Man kann sich aber nun denken, wie Guatemala und Ricaragua zur Kriegserflärung gegen Deutschland gefommen finb.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Bolfdewiti-Sieg in Gibirien.

Während das Treiben der englisch-amerikanischen Agenten in Rußland selber für die Leninsche Maxima-listen-Regierung bedenkliche Wirkungen — warum sonst ber Belagerungeguftand in Mostau? - erzeugt bat, scheinen die neulich mit so großen hoffnungen begleiteten Borstöße des Englandagenten Semenow, eines Kojaken-Albenteurers, iroß der fabelhaften Geldmittel, womit England ihn ausrüstet, erfolglos geblieben. Selbst Reuter berichtet:

Semenows Artillerie wurde durch die Bernichtung einer Brüde über den Onon aufgehalten, so daß er nur imftande war, Keine Kavallerieabteilungen auszusenden, um die Eisenbahn, die an Karinstaja vorüberführt, zu besetzen. Da die Bolschewist in Chita so wenig Widerstand fanden, nahmen sie Ingoda und warsen Semenows Abteilungen auf das rechte User Dass zurück Gine holschemistische Kapallerie. Ab bes Onon gurud. Eine bolichemiftische Ravallerte-Ab-teilung ift aus bem Amurgebiet in bas Gebiet zwischen Silfa und Argoon vorgerudt und bedrobt Gemenows Berbindungen.

Bertufdjung ber Wahrheit.

Die italienischen Machthaber fürchten die Folgen ber deutschen Offensive so schwer, daß sie ihrem Bolke die Kenntnis davon zu versperren suchen. Während die Berichte der Engländer und Franzosen deren tatsächliche Lage an der Front und ihre schweren Miger folge mit allerlei ichonen Rebensarten gu berichleiern juden, ift in Italien aufe neue die Beröffentlichung ber beutichen Seeresberichte feit bem 28. Dai verboten worden.

Das italienifche Boll foll nicht erfahren, wie fcwet seine Machthaber, die es in den Krieg trieben, geschlagen worden sind. Dies Berbot beweist aufst neue, wie die "Kriegsstimmung" des italienischen Bol-tes einzuschätzen und das Berhältnis zwischen Regio rung und Bolt zu bewerten ist.

Der Chrei nach bem farten manne wird in Stalien jest bon jenem Stragenmob geubt, ber bas Land jum Treubruch und in ben Krieg getrieben hat. Jede Reigung jum Frieden foll mit Gewalt unterbriedt werden, und wie irrfinnig ge-wordene Berbrecher billigen fie dazu jedes Mittel. wordene Berbrecher billigen sie dazu jedes Beitel. Die Faseisten verkindeten in einer aus ganz Italien beschickten Delegiertenversammlung ihren energischen Willen, die Regierung zur Annahme ihres Programms zu zwingen, welches auf die absolute Diktatur hinausläuft. Andererseits haben sich die giolittianische friedensfreundliche parlamentarische Union und die Sozialisten zu einer Abwehrattion gegen die Faseisten und die Regierung verständigt, so daß es schwer versständlich erscheint, auf welche Gruppen und Parteien die Regierung sich noch stügen kann.

Rene Lieferungeffanbale.

Der Albgeordnete Defelice fundigt im "Corriere" von Catania einen neuen großen Standal wegen Soch-verrats an, in den eine Reihe hervorragender Ber-ionlichkeiten Sigiliens verwidelt fei. Es handle fich um Sochberrat, begangen durch Lieferungen von Schive fel an ben Beind wahrend ber Reutralität Staliens und bis Ende 1915.

Rach ben Blättermelbungen ift ber Broges gegen ben Schiffereeber Barobi, ben fürglich verhafteten reichften Mann Staliens, ber in Berbinbung mit Geilermaren. Schiebungen ans Ausland verhaftet murbe, nicht niedergeschlagen worden. Parodi murbe nur borlaufig aus ber Saft entlaffen.

6 Monate Gefängnis für Friedensaugerungen. Das Barifer Ariegsgericht berurteilte ben Cogialiften Rappaport, ber angeflagt war, "befaitiftifche" Meußerungen getan zu haben, zu 6 Monaten Gefängnis und 200 Francs Gelbstrafe unter Anwendung des Gejeges betr. Strafauffcub.

Englifde Ariegeericheinungen.

Der Leiter einer der größten Möbelfirmen in Lonbon erflarte, bie Lage im englifchen Dobelgefcaft ift ernfter, als man bor einem Jahre felbft fur ben Fall gehnfähriger Kriegsbauer angenommen batte. "Bit tonnen une nichte erfeten. Robitoffe geringerer Wite sind jedesmal, wenn sie hereinkommen, um 75 Brozent gestiegen. Ich glaube nicht, das in 6 Monaten noch Möbel angesertigt werden." Das britische Lebensmittelministerium hat scharfe

Magnahmen angeordnet, um den betrügertiden Bebrauch von Lebensmittelfarten gu verbinbern. Es wurden Taufende von Fällen entdedt, in benen unberechtigterweise boppelte Karten benutt wurden. Die Geheimpolizei geht jest den Spuren des flebels nach; einige Haftbesehle wurden bereits erlassen.

Frantreiche Angit vor der Friedensbewegung.

Gin in feinem Urteil ftete febr gurudhaltenbes ichwedisches Blatt, "Svenska Dagbladet", ziesert aus Gem "Domme Libre" einen Aussag, in dem gefragt wird, ob Frankreich tatsächlich von einer Panis erzuffen sei, die den Ansang einer Friedensbewegung vedente. Wenn zu, dann ware den Mittelmächten ein groferen Dienft geleiftet ale mit ber Croberung fran-

Olifcher Geehafen. "Svensta Dagblabet" ichreibt: "In Glemenceaus Organ wird alfo die Frage aufgemorfen, ob bie frangofi'de Friebensbewegung ein enticheibender Dochtfattor merben fann. Das icheint ju beweisen, bag dieje Bewegung bereits ein gattor ift, mit bem man rechnen muß und ber ichlieflich bie Dberhand gewinnen fann. Damit mare bie Belt bem Frieden

einen großen Schritt naber gefommen."

Mleine Ariegonadrichten.

" Die frangofifch-fpanifche Grenge ift feit Montag abend um 6 Uhr für unbestimmte Beit gefchloffen

"Eine Botschaft des Prafibenten der sudameri-fanischen Republit Chile aus Anlag der Eröffnung der Kammern drudt Bedauer: über die Berlängerung

des Krieges aus, die die Regierung verhilichte, bei ihrer Reutralitäts politif zu verharren.

"Die Zahl der russischen Gäste Berlins im Mai hat nach kaum geschlossenem Frieden und bei fortbauernder außerordentlicher Verkehreschwierigkeit ich on

"3u Finnsand herricht fo großer Mangel an Salg bag für ein Bfund bis ju 80 Mart (jedenfalls nur auf dem Bege bes Schleichhandels) geboten werden.

Ein Ranadier über Deutschland.

Rach den Schilderungen, die die englische Presse von Deutschland und den Deutschen entwirft, müssen diesenigen Engländer, die in deutsche Gesangenschaft geraten sind, annehmen, daß sie in die Hande von Barbaren gesallen sind. Um so größer ist ihre lleben, die englischen Zeitungen Lügen straft. Die solgenden Meukerungen eines in Solaminden internierten kan-Aleuherungen eines in Holzminden internierien Ka-nadiers Dempsen sind in dieser Hinsicht bemerkenswert. Am 18. April 1918 schreibt Dempseh an seine

"Ich werde einst Deutschland als ein besserer und klügerer Mensch versassen, denn als ich hergekom-men bin. Deutschland ist bis in die kleinsten Berhältnisse ein Land allgemeiner Brüderlichkeit. Ich muß sagen, ich bin noch nie hungrig gewesen, und ich kann hier auch sonst niemand heraussinden, der so aussähe, als ob er vor Hunger sterben wollte. Die Wesenvernen soher monte, Gefangenen sehen merkvärdig gesund und wohlgenährt aus, wenn sie auch das Gegenteil behandten. Ich habe den Eindruck, das ich früher unter einer Illusion, was Deutschland betrifft, gestanden habe. Die Deutschen find nicht die Marbaren, wie une die eng-lifden Reitungen glauben mochen wollen. 3ch fürchte jehr, daß die Welt einen schweren Irrtum begangen hat. Niemals werde ich England dieselben Gesühle entgegenbringen, welche ich für es hegte, bevor ich in die Hände Deutschlands siel. Die Bahrheit meiner eigenen Ersahrung hat meine Borstellungen über England zersiört."

Diese schlichten Worte aus dem Munde eines Eng-länders, welcher täglich seit längerer Zeit mit den Deutschen in nahe Berührung gekommen ist, klingen anders als die Wutausbrüche der englischen Heber, welche zum großen Teil weder Deutschland noch einen Deutschen je gefeben haben.

Lage unferer Kriegsgefangenen in Rufland.

Ein trauriges Bild über die Lebensverhältnisse unserer noch in russischer Ariegsgefangenschaft weilenden Landsleute entwirft ein Heimgefehrter, der sich augenblidlich im Quarantinelager Segrze des Barschau befindet. Danach haben, beispielsweise in Orel, unsere armen triegsgesangenen Feldgrauen schon den der Wonat von der russischen Berwaltung überhaupt tein Brot mehr bekommen und in der Suppe

nur eine geringe Menge Kraut und Kartoffeln. Die Leute waren jum Teil genotigt, fich felbft Beichaftigung und bamit Ernabrungemöglichfeiten gu fuchen. Manche haben infolge bes ichlechten Beifpiele ihrer fittlich minderwertigen Umgebung felbft ipiels ihrer sittlich minderwertigen Umgedung selbst an moralischer Kraft verloren. Man hat ihnen die unglaublichsten Gerüchte und Verleumdungen erzählt, sie glauben machen wollen, daß sie nach ihrer Rücksehr nach Deutschland, ohne Erholung und Heimaturlaub, kurzerhand wieder zur Front geschickt würden. Durch die wachsende Anarchie und steigende Hungersnot in den Städten ständen den bedauernswerten Kriegsgesangenen noch manche schweren Prüfungen bedor, ehe sie in den Schoß der befreienden Heimat mürden zurückseren können murben gurudtebren fonnen.

Derartige Schilberungen tonnen und nur immer wieder jum Unsporn bienen, alle die Braben, die in Erfüllung ihrer Pflicht in Feindesland gefallen find und jum Teil jahrelange Leiben und Qualen, forberliche und feelische, zu erdulden hatten, warmen Herzens zu empfangen, ihnen brüderlich beizustehen und sie nach Kräften zu stützen.

Politische Rundschau.

- Berlin, 5. Juni 1918.

:: Begen Beleidigung Des baberifden Kriegs-ministers und der Offiziere seines Breise-Reserats hatte sich der Schriftsteller Graf Karl v. Bothmer, früher Schriftseiter und herausgeber der inzwischen verbotenen Münchener Wohnsen zu nerantmarten. Auserdem soll tammer Munchen zu verantworten. Außerdem soll er Zensurverbote übertreten haben. Der Staatsan-Zwalt beantragte eine Gesamtstrase von finst Mona-ten Gefängnis, der Angeliagte stützte sich auf die Wahr beradische Gefängnis Gerfles rung berechtigter Interessen, sein Berteidiger überließ die Beurteilung ber Briefe, die die Beleidigungen enthalten sollen, dem Gericht, das eventuell auf Geldiftrase erfennen moge. Das Urteil wird am Freitag verfündet werben.

:: Gintommenfienerbilicht ber Rriegebeihilfen? Es find Zweisel barüber lant geworden, ob auch die an Beamte, Offigiere, Behrer uim. im Ruheftande und an Sinterbliebene bewilligten einmaligen ober laufenden Kriegsbeihilfen unter die Borschriften des Gesets vom 30. Mai 1917, betreffend die Steuerfreiheit der Kriegsbeihissen usw., sallen. Diese Frage ist nach der Fassung des Gesches zu verneinen. Gleichwohl wird aber von der Zurechung dieser Bezüge zu den steuerpflichtigen Einkommen Abstand zu nehmen sein, und zwar auf Erund der Bestimmungen in § 14 Einkommen Ausgeschaft des Geschentenstelles beim der Bestimmungen in § 14 Einkommen Ausgeschaft des Geschentenschaften der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles beim der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles beim der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles beim der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles bei der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles bei der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles bei der Bestimmungen in § 15 Einkommenstelles bei der Bestimmungen in § 14 Einkommenstelles bei der Bestimmungen in tommenstenergeseies bezw. im Artifel 23 Biffer 2 ber Ausführungsantweisung. Denn nach ben ergangenen Weisungen burfen ben bezeichneten Bersonen Ariegs-

beihilfen nur unter ber Borausfehung bewilngt ben, bag die Empfanger im einzelnen Falle me ausreichender anderweitiger Ginffinfte unter be genwartigen Berhaltniffen als bedürftig ange find. Die Bewilligungen ftellen fich bemnach ale ftenerpflichtige, allen Angehörigen ber gleiche tegorie gleichmäßig gewährte Erhöhungen ibres tommens aus einem Rechte auf periodifche Cebn fondern als nach Maggabe ber befonderen Berha

ber Gingelperfonen ftenerfreie Unterfiffungen gestaltung des baherischen Bolizeistrasgesenbucher ichaffen werden "unter Wahrung der Interessen Brbeitgeber und der Allgemeinheit, besonders dur der Feldbestellung und der Erntearbeiten". Bur ichaidung ber Streitschaften willen Bien Photopick deibung ber Streitigfeiten gwifden Dienftboten, lichen Arbeitern und Dienftherrichaften follen gerichte mit Berufsvertretung errichtet werben.

:: Die Wahlrechtofampfe in Brengen follen fommenden Dienstag nach ber Etatsberatung (noch tus und Inneres) wieder aufleben in ber 4. 20 Salls dann eine Aenderung in der Lage eine hofft man am 5. Juli in einer 5. Lefung einen laufigen Abichluß herbeizuführen, auf ben bann Sommerferten folgen follen.

:: Mit der Reichseisenbahugemeinschaft bat fürzlich der baberische Landtag besaßt. Sämtliche beien, mit Ausnahme der Liberalen, lehnten eine Reisenbahugemeinschaft rundweg ab. Aber auch die eisenbahugemeinschaft rundweg ab. ralen liegen burd ihre Rebner erflaren, bag fie unter ber Boraussetzung zustimmen können, daß in balb einer solchen Gemeinschaft Babern genügend wegungsfreiheit für Erfüllung seiner besonderen bürfnisse erhalte.

:: Gine Bentralfielle für Jugendpflege berie ein Bentrumsantrag im preugifden Abgeordnetenbe Sie foll beim Rultusminifterium eingerichtet wer

:: Bier Bizepräsidenten im Reichstage? In "Germania" ift in einem bezüglichen Artifel zu le "Der Kopfstärte nach folgen nun (nach Zente und Sozialbemokratie) aber drei Fraktionen, die p lich die gleiche Mitgliederzahl haben, nämlich fchrittler, Nationalliberale und Konfervative. ist beshalb vorgeschlagen worden, dem Fraktionsstäte Brinzip so weit zu folgen, daß man außer der zialdemokratie allen dreien genannten gleichsen Barteien einen Sitz im Bräsidium andietet, so das dem Präsidenten und vier Stellvertretem stehen würde. Zugleich soll dabei die disherige Roordnung der Bizepräsidenten verschwinden, so sie untereinander aleich berecht at neben dem fie untereinander gleich berechtigt neben bem fibenten bes Reichstages ftanben."

Die Brafibentenwahl fteht am Donnerstag

Reichstage auf ber Tagesordnung.

Zanemart: Bertrauensvotum für bas neutrale Minifterium.

2 Rach zweitägiger Abregdebatte nahm ber go thing mit 70 Stimmen ber Raditalen und Sozial gegen 62 Stimmen ber Linken und Konservativen Bertrauensvotum für das entichieden neutrale fo fiftifche Minifterium Bable an.

Rumanien: 3m Reiche ber Spinbuben.

: Cines ber trübften Rabitel bes Rrieges bilbet Bwangsverwaltung bes Bermögene feindlicher Sta angesoriger, alfo Deutscher und Defterreicher in feindlichen Landern. Die rumanische Regierung ort an, daß die von ber früheren Regierung fiber b Bermögen von Ausländern eingesehten Zwange walter, die noch nicht ordnungsmäßig Rechenschaft if ihre Bermaltung ablegten, in Untlageguftanb fest werden.

Walfenbrüder.

Roman bon Gerhard Buttner.

(Rachbrud berboten.)

Dir war ber Tag ber angenehmfte, an bem mein Freund Siegfried Dinter aus Ronigeberg berübergeruticht tam, um mich ju besuchen und einige Stunden bei mir an bleiben.

nd wie wir jo plauberten, ba tam bae Bejprach auf manches, mas man nur feinem engften Freunde ober überhaupt einem febr nabeftrhenden Bergen anvertrauen murbe. Bir fprachen bon ber Liebe."

Er bielt einen Moment inne. Rtarchen Santen mar naber berangefreten und batte fich wieber auf ben Dedet bes alten Flügele geftust, ben

Sprecher unberwandt anblidenb. Und ber fubr fort:

"Ich ergablte, bag ich in meinen Biener Tagen, als ich noch Dramaturg am Raimund Theater war, manche Gelegenheit batte, Frauenjeelen tennen gu fernen und manche Schönheit leicht bie Meine batte werben fonnen, wenn ich nur gewollt batte. Aber ich wollte nicht, hatte meine guten Grunde und blieb folieglich ein leben. Sluftiger Jungaefelle. Aber ibn, fagte ich, batte ich nie ber-fleben tonnen. Er fei boch vier Jabre alter als ich und batte boch langft jemand finden muffen, ber bereit mare. fein Reben gu teilen. Doch er ichuttelte ben Ropf, lachte ein wenig auf und meinte: Ja weißt bu: lieben ift fcmet, geliebt werben ichon ichwerer, aber Liebe pflangen biel, viel fcmverer. Rannft bu bich entfinnen, mit wem wir in Crang beieinanber maren?

"3d nidte." Wieber bielt er inne.

Agathe war auf ihren Stuhl ein wenig gurudgefun-fen und borte gespannt auf fedes weitere Bort. Rarden aber frommelie etwas unruhig mit ihren Bingerfbigen auf bem Dedel bes Inftrumente.

"Da meinte er; na alfo. Die beiben Lantene waren Diejenigen, die mir bort bie Tage verschönten. Die al-tere mit ihrem Geift, die jungere . . mit einem ermunternden Mugenaufichlag, ber mir fo viel buntie, ale: fie

3ch traumte ale Rind mich gurud, Emil, ich erinnerte mich ber Beiten, ba mir liebenbe Sande fiber ben Scheitel gefahren maren unt hoffte wieber biefes Trauliche gwiichen zwei Menichen zu empfinden, bas zu beginden ver-mag. Und ich, ber ich fonft zumeift unwirsch, unvertrag-lich und launisch war, ich wurde unter ben Augen Riardens ber mitteilsamste, gartlichfte Menfc. 3ch bergaß, bag ich eine ichiefe Schulter batte, vergaß alle meine Rrantheiten, ja, ich, ber ich nie eine Stimme beseffen batte. ich ging in bie Batber und fang, - wie bie Boglein in ben Zweigen fingen, und fühlte mich wie ein Bafcha. Bir waren felten allein. Immer war ihre Schwefter

Mut einmal in Brufterort, ale wir bortbin mit ihrer Schwester einen Ausflug gemacht hatten, jene aber absehn-te, ben Leuchtfurm ju erfleigen und ich mich erbot, Rlat-

chen, die bas burchaus wollte, ju begleiten, ba waren Richte ereignete fich. Rein Bort von Liebe, fo lange wir, binauffteigenb, ber Trepben achten mußten und unter ben Angen bes Bachtere waren, ber mit einem Lotjen im Befprach ftanb.

Aber broben bann, broben, ale bie Wogen gifchenb, icanmend, um ben Turm branbeten und bies ihre belle Begeifterung auslöfte, ba - -

Emit Ablers blidte gu Rlarden Laufen berüber, beren Binger aufgebort batten auf bem Alugel gu trommeln, und mufferte bann furg bie andern beiben

Dann fuhr er fort: "Da ereignete fich etwas. Rtarchen Santen nabm meine Sand und fagte: "Ift bas nicht gottlich icon bier oben, Dinter?" Und fie lagte bas in einem Con, ber mich ju ben iconften Soffnungen berechtigte.

Gine Beile fpoter jog ich fie an mich. 3ch ffifte fie. Stfirmifch. Go ftfirmifch, wie ber Bind burch bie Luden bes Leuchtturmes pfiff, fo glutboll, wie bie Mittagefonne über ben Baffern um ben Leuchiturm bon Brufterort brannte. hernach aber fanben wir noch lange und lugten fibere Meer und bon ihrem Munbe erflang es bann balblaut:

> haupt gelebnt an Selfenfante. Grember Mann in frembem Sanbe.

Um ben fuß bie Bellen ichaumen, Durch bie Geele gieht ein Traumen . . . " Und ich ergangie:

"Dein gebent" ich, Margarete . . . Dein gebent" ich, Margarete."

Bohl eine Stunde lang haben wir bem Deere # feinen Bundern gelaufcht und baben unfere Bergen | und fprechen laffen, bom Glud, bas bie Liebe ben Do ipendet, bon Freuden, bie ein Berg bem anbern ten fann, und waren gludfelig. Und dann find wir wie an Land gegangen. Schweigfam, unfere Bergen bran Leuchtfeuer am Abend bann. Und wir faben an und jebes filt une bachte wohl, ob mohl auch ! Leuchtfeuer unfere Geele burchglubt. Aber babon, ich fie als meine Braut erffaren wollte, babon, baß | gu ihrer Schwester fagen wollte: nun ift fie mein . . . bon wollte fie nichts miffen. Und einige Lage fpater f te fle gu mir: Benn wir einmal nicht mehr beieinan find, bann wird bas gewiß anch 3bre iconfte Erinnerm bleiben, nicht mabr?

Und bae fagte fie mir an jenem Abend, an bem bie Berlobung mit Amte-ichter Gunther einging.

3d aber ging beim nahm meine Abendvelerine wanderte über bie Tunen ans Saff, fpat, tief abend Die ideibenbe Conne lag auf bem weißen Dune ... fan als id meinen Big antrat und bie Sterne, Milliard Sterne blinften fiber Sand und Meer, ale ich wieber m febrie Droben auf Dunenhoben, bort, mo ber Binb # berbeften um meine Echlafen ftrich. bort, wo ber Bin bunberffaufend berrliche Seemannellieber fang, bott babe ich mit ausaeweint . .

Gine Beile bielt Gmil Ablere in feiner Ergablund

Da fab et, wie alle brei um ihn Eranen in ben an gen batten. Mgathe hielt bie Sand vor ben Angen, al wollte fie fie nicht feben laffen. Rtardene Eranen abt perften aus weitgebifneten, tranrigen Augen berniebes Bie Tautropfen auf einfame Bifften auf bermooften

(Fortfegung folgt.)

CHIEF TO STREET

Ein bischen Gelbitbetrachtung.

Wie wird co nach bem Rriege fein?

Auf ber fachfischen Tagung bes Bundes ber Land-wirte im Birtus Sarafani in Dresden hat ber befannte Redner des Bundes, Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, die Ansicht ausgesprochen, daß es den mei-sten Landwirten nach dem Kriege sehr schlecht gehen werbe. Damit ist eine Frage in der öffentlichen Dis-kussten angeschnitten, auf deren Bedeutung discher, nach der allgemeinen Reigung zur Geldverschwendung zu urteilen, wenig geachtet worden ist.

ber den aur

en

i k

n Ş

g

Bon "Inflation" spricht die Finanzwelt; sie meint damit von ihren Gesichtspunkten etwas, was sich mit Geldverdünnung nicht ganz deckt. Bon den Gesichtspunkten des Mittelfiandes bast jedoch der Ausdruck Geldverdünnung nicht ganz deckt. Bon den Gesichtspunkten des Mittelfiandes bast jedoch der Ausdruck Geldverdünzung" auf die Lees Des Geld det seine "Geldberdünnung" auf die Lage. Das Geld hat seine alte Kauftraft verloren? Warum? Berschiedene Ursachen sprechen da mit, die eine mehr, die andere weniger. Das Herabsinken des Wechselkurses im Austande, unsere zum großen Teil durch die überstüffige Ginfuhr von entbehrlichem Tabol im Kriege verschuldete Balutanot, trägt nach einer von anderen Bolfswirten freilich bestrittenen Ansicht die Hauptschuld an der Tenerung. Dann kommt die Hochwertung der menschlichen Arbeit hinzu durch die Munitionsindustrie, durch die Breise aller Arbeitsprodukte hochwertischen muschen Und wischt wiedet Derickt getrieben wurden. Und nicht julest fpricht bann die Flüffigfeit aller Berte eine Rolle. Und diese Seite ber heutigen Finanglage ift es, auf die der Dresbener Redner hinweisen wollte.

Der Bauer hat Gelb wie Ben! - Aber mehr Bermögen? Der Bauer hat Bferde und Bieh verfauft, hat fur feine Brodufte mehr Gelb erloft als fruber. Gein Sparguthaben ift gewaltig angewachsen, und mancher buntt fich felber wohl gegenüber früher reich. Bie fteben da nun bei biefen Leuten die Dinge? Jeber steben da nun bei diesen Leuten die Dinge? Jeder Bauer muß da rechnen, mit dem Stift in der Hand. Wieviel Pferde braucht er nach Kriegsausgang? Wieviel Bieh muß er dann ankaufen? Vieviel hat er für Gebäudeauffrischung, für Maschinenreparatur, für Reubauten, für Meliorationen, insbesondere auch für gute Düngung im Kriege nicht ausgegeben, was er im Frieden ausgegeben haben würde? Und dann die Bersorgung der Familie mit Kleidung usw. usw. Wenn seder zusammenrechnet, was er setz ausgeben müßte, um gleichen Wert seines Anwesens, also vollen Biehbestand, einwandsfreie altgewohnte Gebäude- und Betriebseinrichtung, alten Dünger- und Bearbeitungsstand der Felder usw. zu erzielen, dann wird für stand der Felder usw. zu erzielen, dann wird für die weitaus meisten nichts mehr übrig bleiben bon dem, was da jest auf der Bant als so angenehmer Bestig prunkt und leider so manchen in falsche Sicher-

Much ber gewerbliche Mittelftand fteht in gleichen Berhältniffen.

Roch mehr als bei ber Landwirtschaft geht bas die städtischen Beruse des Mittelstandes an. Der Raufmann hat gut verdient, aber er hat fein Geld im Geschäft: es liegt auf der Bant und lächelt ihn freundlich an, wenn er das Bantbuch aufschlägt. Aber wenn er feine Lager wieder auffüllen will, wenn er baran bentt, daß er nach dem Kriege wiederum bie-felben hoben Außenstände haben wird und haben muß wie bor bem Kriege, und wenn er bann bie Biber-ftanbefahigfeit feines Bantbuches jum Bergleich berangieht, . . bei wiebtelen wird es bie Belaftungebrobe bestehen? Bermutlich wird ba mancher ein entraufchtes Geficht machen; benn bie Bertehrspreife find mobil gestiegen, der Einzelverdienst ift beffer geworden, aber auch die Einfaufspreise find mitgestiegen ,noch mehr,

auch die Einkaufspreise sind mitgestiegen "noch mehr, und die meisten drohen auch auf der Höhe zu bleiben. Und nun erst das Handwert! Da sind die Borräte ausgewirtschafter, und das Material ist überall, in allen Branchen, total zu Ende. Das Geld sür den Erlös liegt vielseicht — wieviele mögen unbedacht dieses Geld als "Einkommen" angeschen und in "Ausbesserung" der Lebenshaltung haben drausgehen lassen? — auf der Bank oder Sparkasse, vielleicht — Bielseicht reicht es auch für die Wiederaufsüllung des Lagers? Aber was bleibt dann übrig für die Wiederaufstichung der Berkstatteinrichtung, der Maschinen usw.? Und zur Werbung eines neuen Kundenskammes gegensiber dem im Kriege allmächtig gewordenen Großladitals? Und dann erst zur Ergänzung und Berbesserung der Betriedsmittel, wie sie nach den umstürzenden Ersindungen und bei dem hochgetriedenen Unternehmungsgeist doch nun demjenigen nicht nen Unternehmungsgeift boch nun bemjenigen nicht mehr fehlen burfen, ber fich nicht unterfriegen laffen

Usw., usw. . . . Wer sich nach dem Kriege nicht eine bitterste Enttäuschung ersparen will; der führe diese Gedanken weiter unter Anpassung an seine besonderen Interessen. Es lohnt sich wirklich. Und wenn dann hier und da der heutige Uebermut, besonders weiblichen Geschlechts, ein Stüd zurückgeslockt wird, dann kann kann kann bes weiblichen Geschlechts, ein Stüd zurückgeslockt wird, bann fann's nicht ichaben.

Lotales und Provinzielles.

Schierflein, ben 6. Juni 1918.

8,45 Uhr in Biebrich Biesoaden und Maing gegeben. Rach einer Biertelflunde mar die Gefahr poruber.

* Berficherungspflicht in der Kranken.
Derficherung. Der Saupivervand der deutschen Driskrankenkaffen niamt zu der Frage der Ausdehnung
der Berficherungspflicht wie folgt Stellung: Ende Juni
wird ein außerordenilicher Aerzielung auf Beranlaffung
ber ärzlichen Organisationen zu den Antragen im Reichslage und Den Unregungen Der Rrankensaffenhaupiberbande bei ber Reichstegierung über Die Erhöhung Der Ber-ficherungsgrange in der Krankenveisicherung Stellung nehmen. Der Wergleschaft freint jich eine lebhafte Erregung megen diefer Untrage bemuchtigt gu haben. Man befürchlei, das badurch eine Musdehnung ber Riankenverficherung und eine Einengung der Privalprag & Der Mergie De-wirht merde. Dies ift jedoch ein Britum, der nur

baburch entffanden fein kann, bag die Mergie die Unfrage auf Erbobung ber Berficherungsgrenze nicht genau verfolgt haben. Es handell fich nicht barum, ben Rreis der Krankenversicherungspil digen zu erweitern, sondern darum, diejenigen Bersonen, die jest infolge von Gehaltserhöhungen und Teuerungszulagen während des Krieges aus der Bersicherungspilicht herausgefallen find, wieder in die Krankenversicherung einzubeziehen. Der § 165, 216, 2 R.-B. D., bestimmt nämlich, daß bei Betriebs beamten, Werkmeiftern, Sandlungsgehilfen, Bubnen- und Orcheftermitgliebern fowie Lehrern und Ergiebern Boraussehung fur die Berficherungspilicht til, bag ihr regelmaßiger Sahresarbeitsverdienft 2500 . nicht überfteigt. Die wichigen diefer Gruppen find die Sandlungs-gehilfen, Beiriebsbeamten, Werkmeifter und abnliche Angestellte. Es find das diejenigen Angestellten, die auch unter die Ungeftelltenverficherung fallen. Gin Teil von ihnen ift durch die Kriegszulagen zu einem Einkommen von mehr als 2500 & gekommen; damit erlofch ihre Berficherungspflicht. Die soziale Lage dieser Angestellten ift aber frog biefer Behallserbobungen keinesmegs gunftiger geworden. Gie geboren nach wie por gu ten wirticafilich Schwachen, die durch die Berficherungspflicht gefcutt werden follen. Es liegt alfo für die Mergie keine Beranlaffung por, fich gegen berartige Untrage gu wenden, die nichts anderes wollen, als ein Unrecht wieder gul machen. Budem ift der Kreis der bier in Betracht kommenden Personen wirklich nicht so groß, daß fich desmegen die Abhaltung eines augerordentlichen Mergle-

* Reine Berminberung bes Ginmache. gudere. Das Gerucht, wonach bie jum Ausgleich ber Brotverturgung gewährte Sondergumeifung von Buder auf ben Ginmacheguder angerechnet werben folle, entbebrt, wie uns bon guftanbiger Seite mitgeteilt wirb, jeder Grundlage Schon bei Anfundigung ber Berabiegung des Brotanteils ift im Rriegsernahrungsamt vom Unterftaatsiefreiar Dr. Müller ausdrudlich beiont worben, bag bie Conbergumeifung von 750 Gramm Buder gunaden für Die Bochen vom 17. Juni bis jum 15. Juli be. 3e. neben und außer bem Ginmacheguder verteilt werben wird. Bur Diefen Musgleichezwed freben une 500000 Doppelgeniner Buder gur

* 2B albbrand gefahr. Die Befahr ausge-behnler Baldbrande ift feil einer Reibe von Sahren immer ftarker beroorgetreten, feilbem fich bei unferen Touriften die Melhode des Abhochens im Freien eingeburgert bat. Begen die unter Leitung fachkundiger und vernünftiger Fubrer aufgekommenen Ausfluge ber "Pfabfinder" und "Bandervogel" lagt fich noch am allerwenigften elwas jagen, da bei diefen burch die Umficht der Gubrer nur in den allerfeltenften Gallen irgend elwas paffiert und dann bochftens infolge eines ungluck. lichen Bufalls. Leider aber gib! es neben den "Wander-obgein" noch eine gemiffe Gorte von Wander, flegein", und gerade Diefen find die meiften berartigen Borkomm. niffe juguichreiben. Ohne irgendwelche Kenninis von 2B ndrichlung, Bodenbeichaffenbeit u. bergl. pflegen diefe ihr Rochfeuer an den unmöglichften Stellen augulegen verlaffen außerdem auch wohl noch ihre Lagerflatte, ohne das noch ichwelende Feuer auszugießen ufm Die Folge ift dann faft flebis ein Baldbrand, ber nur in ben feltenen Fällen, wo er rechtzeitig entbeckt wird, davor bewahrt werben kann, großen Umfang angunehmen. Da wegen ber verhällnismäßig trokenen Billerung diefes Jahres Die Befahr größer ift als in naffen Jahren, fei beshalb der Spagierganger barauf bingemiefen, dort, mo er im Balde auf folche Mokochfeuer triffi, entweder felbft durch energisches Auftreten dem Unfug zu steuern oder den nächsten Förster, Waldarbeiter oder sonft eine im Forst beruflich tatige Person zu benachrichligen. Denn der burch Balbbrande in unferen Forften angerichtele Schaben ift gerade jest in Kriegszeiten umfo weniger munichens-wert, als uns die Zufuhr ausländischen Solzes faft ganglich flockl und wir beshalb nur auf den Schlag aus inlandifchen eigenen Balbern angewiesen find.

** "Rimm Dir ein Poffcheckonto! Das nügt dem Balerlande!" fo beigt ein kleines Berbeblatt, das die Reichs-Poftoerwaltung in den nachften Tagen an alle verleilen lagt, die dem Boftichechverkehr noch fernstehen. Das Blattchen gibt einen Ueberblick über die einschlägigen Berhaltniffe und legt in anschaulicher Beife die großen Borfeile bar, die die Teilnahme am Boftichechverkehr mit fich bringt. Man fpart die mit der Berfendung baren Geldes verbundenen Koften und Zinsverlufte, fowie das Barten an den Schalter-ftellen, man icutt fich por Brriumern beim Ein- und Muszahlen des Bargeldes und De merbet die Gorge um die sichere Ausbewahrung des Geldes und die Gesahr der Krankheitsübertragung durch unsauberes Pagiergeld. Dabei ist der Possicheckoerkehr seit dem 1. April noch viel billiger geworden als früher. Alle Briefe zwischen den Possicheckkunden und dem Possicheckamt sind jeht portogret. Die Gebühr für die bargeidlose Uederweisung ift befeitigt. Bet Uebermeifungen auf ein anderes Boftichedkonto genießt alfo ber Bollichedkunde völlige Bortound Beouthrenfreibeit. Much der für Mitteilungen Derwendbare Abichnitt ber Ueberweifung wird bem Jahlungs-empfanger gebührenfret zugestellt. Dem Augen für den Einzelnen reiht fich der wertvolle Dienst an, der unseren vollerlandischen Bahrungs- Berhaltniffen mit der Forberung des bargelblofen Jahlungsausgleichs geleiftet wird Es follte jest niemand mehr gogern und jeder fich durch Musfullung des dem Werbeblatt beiliegenden Bordrucks bem bargeidlofen Jahlungsausgleich ausschließen.

A Renordnung der Arfanberguge. Goeben feste eine grundlegende Aenderung im Arlauberverlehr ein. Die bisherigen Urlauberschnellzüge fallen weg. Bei ibrer ichnelleren Gabrt waren die Ruge an eine nur

befchrantte Bagengahl gebunben, De Icon feit langerer Beit nicht mehr ausreichte, um ben immer flarfer werbenben Urlaubervertehr gu bewältigen. Es follen baber bom 1. Juni 1918 ab, auf bestimmten Urlauber-Cammelbabnhofen beginnend, richtige Di i a.transportguge (Mus-Buge) bertebren. Untermege merben biefe Buge in benfelben Abständen wie jeder Truppentrans-portzug verpflegt werden. Auch foll bie jest allerbings berlängerte Sabrtbauer auf Die Urlaubebauer micht angerechnet werben. Tamit jeder Urlauber einen Blat findet, sollen besondere Platfarten ausgegeben werden. Natürlich fann nun nicht täglich von jeder Armee nach allen Teilen Deutschlands ein Urlauberzug fahren. Deshalb muß sich jeder Urlauber bei seiner Kompagnie, Batterie usw. erkundigen, wann der nächste Urlauberzug in sein Seimataschiet abgebt der nächste Urlauberzug in sein heimatgebiet abgeht. Die Züge sind dementsprechend benannt, z. B. Ostpreußen, Oberbahern, Hansassie. Je nach dem Urlaubsort wird nun für seden Urlauber der Aussteigebahnhof bestimmt. Bon hier aus bis zum Urlaubsort müssen dann die Züge des öffentlichen Berkehrs benutt werben.

A Die erften Gilguge mit 4. Maffe. Rach Friedenstenbach neulich im Landtage mitreiste, Eilzüge eingerichtet werden, welche die 4. Klasse mitführen. Solche besonderen Eilzüge sind schon jest von der Eisenbahndirektion Stettin vorgesehen. Es werden nämlich die direktion Stekkin vorgezehen. Es werden namika die zulegt als Schnellzüge gefahrenen Jüge 29 und 30 Berlin—Pasewalk—Stralsund, ab Stekkiner Bahnhof 1 Uhr 53 mittags und ab Stralsund um 11 Uhr 47 vormittags (beide nur Werktags) als Personenzüge behandelt und mit 2.—4. Klasse ausgerüftet. Die Jüge sahren wie Eilzüge und halten in Eberswalde, Angermale Breuzsen Basewalk Duckeron Aussen fahren wie Eilzuge und hatten in Goerswalde, Angermunde, Prenzlau, Pasewalf, Tucherow, Anklam, Bussow und Greiswald. In Ducherow ift Anschluß nach und von Swinemunde-Heringsdorf. — Reben genannten Bügen gibt es noch eilzugartige Züge mit 4. Kl. die aus Personenzügen bervorgingen, und zwar auf der Oftbahn, dann der Linie Berlin-Hamburg und der Oftbahn, dann der Linie Berlin-Hamburg und auf der Strede Berlin-Samm. Bon biefen Bugen (233 und 234) balt letterer bis Sannover nur in Spandau, Stendal und Lehrte.

Der heutige Tagesbericht.

Broges Saupiquartier, 6. Juni 1918 (28. 23. Amtlich.)

Beftlicher Rriegeichauplas.

Die Beute der Kronprinzenarmee:

Mehr ale 55000 Gefangene, barunter über 1500 Offiziere, mehr als 650 Geichiige und weit über 2000 Majdinengewehre.

Beeresgruppe Rronpring Rupiecht. Mittilleriekampf medfelnber Glarke. Mehrfach brachten Erkundungsgefechte Befangene ein.

Beeresgruppe Deutscher Kronpring:

Un der Schlachtfront ift die Lage unverandert. Dertliche Kampfhandlungen wefflich von Poutoife, nordlich der Misne und am Gavieres-Grund brachlen uns in ben Befig feindlicher Erdwerke und Braben. Der Urtilleriekampf mar vielfach lebhaft. Chateau.Thierry lag unter anhaltendem Berftorungsfeuer Der Frangofen.

Die Beule ber Beeresgruppe deutscher Kronpring feit 27. Mat beiragt nach bisherigen Geftftellungen mehr als 55000 Befangene, barunter über 1500 Diffigiere, mehr als 650 Befduge und weit über 2000 Majdinen-

In ben beiben letten Tagen murben 46 feinbliche Fluggeuge und vier Feffelballone jum Abfturg gebracht. Das Jagogeschwader Richthofen icon gestern 15 feindliche

Sauptmann Berthold und Leutvant Menthoff errangen ihren 31., Leutnant Lowenhardt feinen 27., Leutnant Ubet feinen 26 , Leutnant Rirftein feinen 21. und 22. Luftfieg. Der Erfte Generalquartiermeifter : Lubenborfi.

Aus aller Welt.

Dahnhof Friedrichftraße in Berlin fiel einem Schut-mann ein Mann auf, der einen Sad, wie es schien mit einem Fasse, auf der Schulter trug. In der Weiden damer Früde hielt ein zweiter Mann mit einem Hand-wagen. Auf diesen lud der erste seinen Lasse über. Er erhielt dann von dem anderen einen Briefumschlag, empfahl sich und ging seiner Wege. Jest hielt der Schutzmann den Mann mit dem Handwagen an und brachte ihn nach der Wache. Es war in der Jat ein Faß im Sad. Es sollte, wie der Mann endlich zugab, Butter enthalten, die er von dem anderen sur über 1000 Mart gesaust hatte. Das Faß wurde geöffnet, 1000 Mart getauft hatte. Das Saß wurde geöffnet, aber jur lieberraschung nicht nur ber Bolizei, sondern auch des Eigentumers enthielt es nicht Butter, sondern nur ein Gemengfel von Gips, Scherben, Erde und bergleichen mehr. Der Schleichhändler, bei dem man sonst noch Mehl und dergleichen mehr in der Wohnung fand, war mit dieser Ware gründlich betregen worden.

bon Babern in Salaberg bei Berchtesgaben ftieß ber jagbberechtigte Bezirtsoberlehrer Ormer aus Salaburg jagoberechtigte Bezirtsoberlehrer Oriner aus Salzburg auf zwei einem Reh auflauernde Wilderer, in deren Rähe sich der Bürgermeister Kurz von Salzberg besand. Ortner sam den Wilderern zuvor und schoß. Er traf den Bürgermeister in den hinterkohs. Der Schwer-verwundere, der Bater von sieben Kindern ist, wird kaum mit dem Leben davonkommen. Der Oberlehrer hat sich unter der Erklärung, in Notwehr gehandelt zu haben, selbst der Landgendarmerie gestellt.

• 90 Settar Torimoor in Flammen. Rad Blat-termelbungen brennen feit Donnerstag die ausgedehnten Torfmoore bei Bittingen und bie angrengenden Balber. 90 Settar Torimoor find icon bom Tener erfaßt. Der Brand ichreitet noch fort. Die umliegenben Gemeinden leiden fehr durch die gewaltige Rauchentwidlung.

Aleine Neuigkeiten.

Ropfe innerhalb 24 Stunden ein Realfchuler gestorben. Siebenhundert Chefcheidungen in vier Monaten waren fürglich von einem einzigen Berliner Amtegericht gemelbet worden.

* In Zwidau erschoft die 7jährige Kieß mit dem Revolper ihres Baters den 9jährigen Maurersjohn

3n Rlein-Böllnig im Rreife Dels murbe ber Befiger Bernhard Schols bon noch unbefannten Tatern augenscheinlich nach einem längeren Kampje umgebracht und beraubt. Die Raubmörder find mahrichein-

lich swei Kriegsgefangene. Die feit Bochen bevbachtete erhöhte Tätigkeit bes Besubs ift in bas Stadium ber eigentlichen Ausbriiche mit weithin sichtbaren Feuerericheinungen und

Lavaerguffen getreten. * Das Gothaifche Staatsminifterium verfügte, bag ber Aufenthalt, die Beberbergung und ber Bugug orts-fremder Berjonen in Orten von weniger als 6000 Einwohnern auf die Beitbauer von hochftens vier Wochen beidrantt wird.

Gegen landwirtschaftliche Schädlinge.

Rartoffelfrautheiten. - Echadliche Tiere.

Die Agrartommiffion bes preugifchen Abgeord. netenhauses hat fich bor furgem einftimmig für einen Bentrumsantrag ausgesprochen, ber bie Regierung er-

"im Intereffe ber Bollvernahrung geeignete Dag-nahmen gur Befambfung ber Schablinge landwirtseitig eine nachbrudliche Forberung des Schutes

nühlicher Bogelarten anguftreben." In ber Kommiffion murbe hervorgehoben, bag ein intensiveres Studium zur Bekämpfung der die Ernteerträge schwer schädigenden Pflanzenkrank. heiten ersorderlich ist. Sei es doch nicht gelungen, ein Mittel gegen den Erreger der Blattroll-Krankseit oder Kräuselkrankseit zu sinden. Ganze Felder von Kartosseln mürden von der Krankseit bernichtet

Rartoffeln murben von ber Rrantheit vernichtet. Schwer feien auch bie Schaben, welche burch verichiedene In setten, wie die Frittfliege, die Weizen-halmfliege, den Saatschueliläser, verursacht würden. Allerdings hatten die Forschungen in den letten Jahr-zehnten große Forschungen gemacht, aber die For-ichungen der Biologischen Anstalt in Dahlem müßten jur Aufklarung ber großen Maffe mehr in biefe hin-

eingetragen werben. Ferner tonne bie Landwirtschaft die Silfe der nüglichen Bogel, der berufenen Feldpolizei, nicht entbehren. Für sie müsse mehr gesorgt werden, zum Beispiel durch Schaffung von Riftgelegenheiten. Ferner müßten sie mehr geschützt werden, in erster Linte vor Kahen und Sperlingen. Nach den Beodschtungen des Freiherrn v. Berlepsch seien um so weniger nühren liche Bogel am Orte, je mehr Sperlinge da waren. Deshalb mußten Pramien auf die Bertilgung ber Sperlinge ausgesett werden. Auch für die Bertilgung ber Feldmaufe fei gu forgen.

Gin Regierungsvertreter aus dem gandwirtichaftsminifterium erflarte, bag bie Befampfung ber Mäufeplage unter bem Mangel an Robftoffen für Die Berfiellung von Bertilgungemitteln gelitten habe. An juftandiger Stelle feien aber Robftoffe für die be-An zuständiger Stelle seien aber Robitoste für die betreffenden Fabriken bafür frei gemacht. Die Abgabe
von Getreide jür diesen Zwed sei anfänglich auf
Schwierigkeiten gestoßen. Aber das Ariegsernährungsamt habe weniger gutes Getreide in gewissen Mengen
zur Berfügung gestellt. Die Staatsregierung sei serner bemüht, sowohl den Bogel- wie den Pflanzenner bemüht, sowohl den Bogel- wie den Pflanzenidus wirtfamer ju gestalten. Eine Gesehesvorlage jur Ergangung bes Bogelidungefebes mare icon im Berbft 1914 gemacht worden, wenn ber Rrieg nicht baginifchengekommen ware. Der Regierungsvertreter mugte geben, bag Deutschland in ber Befampfung ber landwirtschaftlichen Schädlinge gegenüber anderen Ländern erheblich zurückteht. In München gehe man jest mit der Errichtung einer besonderen Anstalt für Pflan-zenschutz und vor allen Dingen für praktische Ingesten-kunde vor. Auch in Preußen würde nächstenst nach die-ser Richtung etwas geschehen. Die Lösung dieser Fra-gen ist heute noch dringender als vor dem Kriege, weil heute der durch Inselten und andere Schödlinge weil heute ber durch Infelten und andere Schudlinge ber Rugpflangen angerichtete Schaden bei ber Anappbeit ber Lebensmittel weit mehr ine Bewicht fallt als

Scherz und Ernft.

tf. Friedeneminifter. 3m , Bollerfrieden", ber Beitichrift ber beut den Friedensgesell da t, finden mir folgende Unregung von Rug .Worms: Wir haben in allen Aufrurstaaten mitten im tiefften Frieden einen Kriegeminifter. Wie mare es, wenn alle givillifierten Rationen einen Grieden minifter auftellen wollten, ber berufsmägig alles au tun batte, mas gur Unregung, Ausbreitung und

Bertiefung der Friedenserziehung beitragen tonnte?

if Rene, englische Berinche mit Eisenbahnschweisen and Beton. Eisenbahnschweisen and Beton sind laut "Financial News" schon früher vielsach von englischen Bahngefellichaften erprobt, aber ftete wieber aufgegeben worden, da fich die holzernen als billiger erwiesen. Jest bat man megen ber holgverteuerung die Berfuche auf den Sauptlinien wieder aufgenommen und gwar mit Betonschwellen mit Stahlberstärlung. Die London and Rorth Western und die London and South Western Bahn find babet ju bem Ergebnis gesommen, bat fich getrennte Betonjowellen unter beiben Schlenen, Die burch Stable

flangen mit einander berantert find, embjehlen. Solme bar bie Great Central-Bahn in ziemlich großem Dagfiabe erprobt und die Great Caftern-Bahn will ein abnliches Modell erproben. Die Bermenbung von Betonstemlich allgemein sein, wenn auch noch viel hin und ber probiert werben muß, um die befte gorm bafür ausfindig gu machen.

tf. Farbe-Berftellung and - Bananen. England und Amerika bezogen ihre wichtigen Farbftoffe aus Deutschland. Kein Wunder, daß man alles daranssetze, sich im Kriege von diesem Teile der deutschen Industrie unabhängig zu machen. Alle disherigen "Erfindungen" erwiesen sich aber als unverwertbar. Zest will man in — Indien die Herstellung der verschiedenssten Fardstoffe aus "Bananen, Bisang oder Bacoven" ersunden haben. Das Rezept ist folgendes:

"Eine zehnbrozentige saure und eine zehnbrozentige alkalische Lösung werden derart miteinander gemischt, daß die ganze Lösung schwach sauer reagiert. Die Fruchtsubstanz bleibt eine Weile in dieser Lösung Das Gemenge darf allmählich auf den Siedebunkt erhitt werden. Fruchtsubstanz kann auch in Gegenwart eines Metallsalzes oder in der von Jod behandelt werden. Die Beifügung von Jod ergibt eine große Reihe von Farbenschafterungen. Bolle, Seide, Baumwolle und andere Gewebe, auch Leder, Febern, Sola ufiv. tonnen mit Gerbfaure, und jedem anderen Gerbmittel behandelt werden, wodurch ein großer Far-benreichtum entsteht. Wolle und Seide werden auch ohne Beizung, nur durch die Lösung gefärbt. Die Retse des Materials hat großen Einfluß auf

die Farbe. Das Berhaltnis ber Lojung gur Menge ber Früchte ift febr verschieden, doch ergibt ein Berhaltnis von 100 Teilen Bananenmaffe auf 500 Teile Lofung

gute Erfolge."
Unfere beutiche Farben-Industrie wird fich gu troften wiffen. Die meiften Metallfalze machen nam-

lich die Licht-,,Echtheit" unmöglich. tf. Frangofiiche Auftur in Ba,ton. In Franfreich tommen auf 10 000 Refruten 320 Schreib- und Lefe-untundige bei und 2: die frangofische Bolfsichule erreicht

also weniger als bie beutiche. Der Pflichtbefuch wird auch nicht burchge uhrt. 1911 berfaumten von 41/2 Millionen iculpflichtiger Rinder ben Unterricht ohne genugenben Grund 287 000 4 Monate, 63 000 5 Monate, 110 000 6 Monate. Die Bflichtfortbildungeichule bon 14 bis 18 Jahren fehlt gang in Frant-

Deutschland wendet für fein gefamtes Schulwejen 878 Millionen Mart jahrlich auf, Frantreich 261 Millionen Mart; Die jahrliche Ausgabe für den Schüler in Frantreich beträgt 6,50 Mart, bei uns 12,50 Mart.

Deutschland erzeugt auch mehr Bucher: 34 800 gegen 9600, d. h. 51 Bucher auf 100 000 Deutsche, 24 auf 100 000 Frangofen. Bei uns werben fahrlich über 6000, in Frantreich noch nicht 1200 Batente angemelbet; 14 Robelpreife, erhielt Deutschland, 3 Franfreich.

Im Jahre 1915 erbrachte der Heltar bei uns 23,6 Doppelgeniner Weigen, 19,1 Roggen, 22,2 Gerfte, 21,9 hafer, 158,6 Kartoffeln; in Frankreich je 13,3, 10,6, 13,7,

13,0, 85,6. Wuf 100 000 Einwohner tamen 1912 bei uns 77,4
Postanstalten, in Frankreich 35,7; Deutschland besaß auf
ben Kopf der Bevöllerung 31,4 Meter Telegraphendraht, Frankreich 17,6 Meter; die Einnahmen aus dem gesamten Boswesen betrugen bei uns 987 Milliomen Wark, in Granfreich 359 Millionen Mart, was dem Bevollerungsuntericiet nicht entipricht.

In Deutschland zeigte fich dies puljende Beben in einer Einrichtung fogia er Fürforge von höchfter Bedeutung, ben Spartaffen. Wir hatten vor bem Kriege 22,35 Dillionen Sparer mit je 800 Mart Guthaben auf ben Ropf; Frantreid 14,38 Di Ronen mit Guthaben bon 312 Mart.

Bir geben 425, Frantreich 24 Millionen filr Invalibenund andere Berfigerungen aus. Rury Franfreiche Rudftandigfeit zeigt fich an allen Enden und Eden. tol to and confession !!

Umtliche Befanntmachungen.

Betr. Bertauf bon Spargeln.

Samftag, den 8. Juni, nachmittags von 2-4 Uhr, findet auf bem Rathaufe der Verkauf von Spargein flatt. 1. Sorte koftet per Pfd. 1,05 Wik., 2 Gorte per Pid. 65 Pig. Die Beliage find abgegabit mitgubringen.

Betr. Bertauf von Fleifde u. Burftwaren.

Der Bertauf von Gleisch- und Burftwaren erfolgt am Samftag Bormittag in ber Beu von 8-1 Uhr in ber nachftebenben Ginteilung:

8-9 Uhr für Die Gleischtarten Rr. 300-411 einschl. " 701—813 " . . " 1101—1183 " 9-10 Uhr für die Heijchtarten Hr. 1-100 einschl. 412-500 " " " " " 814—900 " 10−11 Uhr für die Gleischtarten Rr. 101-200 einschl. 501-600 " n " n 901-1000 " 11-12 Uhr für bie Fleischtarten Rr. 201-300 einschl. . 601-700 . ,, 1000-1100 ,,

12-1 Uhr für Diejenigen Ginwohner, welche verhindert waren Die feftgefetten Bertaufezeiten einzuhalten.

Betr. Ausgabe von Berftenmehl.

Die Musgabe von Berffenmehl an Rinder und Aranke findel Freitag, den 7. d Mis, pormittags von 9-10 Uhr auf 3immer Rr. 4 im Rathaufe ftall.

Un Aranke erfolgt die Ausgabe nur gegen Borgeigung

eines kreisarglitchen Quemeifes.

Schier flein, 6. Juni 1918. Der Biltgermeifter: Schmidt.

Befannimachung.

Betr .: Den Bertehr mit Ben.

Infolge der boben Unforderungen. Die feitens der Seeresverwaltung an den Landkreis Wiesbaden für das Berpflegungejahr 1918/19 geftellt werden, bleibt nach wie por ber Berkehr mit Seu von der Benehmigung des Kommunalverbandes abhängig. Die Böchltpreife bleiben bis auf Weiteres die allen. (8 M Biefenbeu, 9 M. Riecheu je Beniner)

Um die Ueberichuffe der Ernie voll gu erfoffen, find die nachftebend angeführten Aufkaufer ernannt worden, die allein berechtigt find, in den ihnen zugeteilten Gemeinden Seu anzukaufen, fo lange bas den einzelnen Bemeinden auferlegte Lieferfoll nicht erfallt ift.

Bur Schierftein ber Rommiffionar Schonberger. Die Andfinhr von ben ans bem Landfreife ift bemnach nur mit Genehmigung bes Rommung: verbandes geftattet, der Berfehr mit Ben innerhalb bes Rommunalberbandes nur auf den üblichen Greigabeichein.

Alle bereits abgeschloffenen Raufe, die diefen Beflimmungen Buwiderlaufen, werden im Intereffe der Berforgung kriegswichtiger Belriebe für ungultig erklart.

Bumiderhandlungen merden auf Grund ber Berordnung über die Preisprufungsfiellen und die Berforgungsregelung ftreng beftraft. Huch ber Berfuch ift itrafibar.

Wiesbaden, den 1. Juni 1918.

Der Borfigende bes Kreisausichuffes: bon Beimburg.

Zwangsverfleigerung.

Mm 11. Juni 1918, vormittage 10 Uhr,

wird an Gerichteftelle Zimmer Rr. 61 bas Bobnbaus mit Sausgarten und Rebengebauben, Baichtufche, Solgfiall (Lagerbane, Booteballe) Rheinftrage 17 in Schierftein 11 ar 53 qm gwangeweise verfieigert. Gigentumer : Bootebaumeifter Chr. Scharftein jr. in Schierftein.

Biesbaben, ben 28 Mai 1918.

Ronigliches Amtegericht, Abt. 9.

Junge oder Mädchen

für leichte Schreibarbeiten und Botengange fofort gefucht:

Akt.-Ges. für dem. Produkte bormale S. Scheibemanbel Schierftein.

Raninden- u. Geflügelzucht-Berein Schierftein E. B.

Conntag, ben 9. Juni, vormittage 8-9 Uhr Gutterausgabe für Sühner.

Frischen Klee

gu kaufen oder

Rleeacker

gu pachten gefucht.

A. G. ber Baperifden Aktienbierbrauerei Dieberlage Brunnengaffe I Biebrich.

Stete trochenes

gu haben bei Beinrich Rred. Biebrich iftr. 26

Wohnung au permieten, 2 Bimmer

und Ruche. Dotheimerftr. 13

Etienbahnfahrplane

des Direktionbegirks Maing mit weiterer Umgebung, fo: Stud bat abzugeben.

Chier einer Beitung | chaftsftelle.

Bleißige

finden bauernde Beichaftigung-Sekthellerei Söhnlein Edierftein.

Bungeren

Techniter

meit Borrat, gu 30 Pfg. Das oder Bitrogebilfe gefucht. Bu erfragen in ber Ge-